

*Aus den Besprechungen über*

Ludwig Winder

**DR. MUFF**

Roman. Geheftet M. 4.—. In Ganzleinen M. 6.—

„Winder hat die Tragödie des anständigen Menschen geschrieben, gegen den sich alles verschworen hat und der doch im tiefsten Innern Sieger bleibt, weil sein ganzes Sein nicht in der Diesseitwelt der Zufälligkeiten, sondern in einer realeren Schicht, im wahren Sein der platonischen Ideen unverrückbar verankert ist.“ *Max Brod im Prager Tagblatt*

„Wenn unsere Zeit noch ein geschlossenes Kunstwerk von reiner Sendung zu würdigen weiß, wird dieses Buch dem Dichter den verdienten Platz unter den Meistern der Erzählung sichern.“ *Vossische Zeitung*

„Winders ‚Dr. Muff‘ ist ein großes Kunstwerk, ganz gradlinig aufgebaut, sicher in jedem Detail, mit ungewöhnlich dichter Atmosphäre. Es ist eine durchaus modern gesehene und gestaltete ‚Erziehung des Herzens‘, erfüllt von blutigen Zusammenstößen mit der Wirklichkeit und der Grausamkeit der Menschen. Dabei ist alles von innen heraus gesehen, voll erschütternder Tragik, bevölkert mit Menschen, die in jedem Zug, in jeder Geste lebendig sind. Winders Buch ist voll hoher Menschlichkeit, Güte und Weisheit.“

*Hannoverscher Anzeiger*

„Mit ihrer schmerzlichen Tragikomik ist die Gestalt dieses gesinnungstreuen und realitätsfremden Menschen eine Figur von exemplarischer Sinnbildhaftigkeit.“

*William v. Schröder im Berliner Börsen-Courier***BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN***Aus den Besprechungen über*

Walter Bauer

**Ein Mann zog in die Stadt**

Roman. Geheftet M. 3.80. In Ganzleinen M. 5.50

„Ein Dichter erschüttert uns tief, und wir müssen ihm dafür danken.“ *Deutsche Tageszeitung*

„Dieser Roman ist ein wahres Wunder in unserer aufgeregten Zeit.“ *Neue Zürcher Zeitung*

„Ein packender Roman, ausgezeichnet durch tiefe Seelenschilderung wie durch Gewalt eigenartiger, dichterischer Sprache.“ *Pfälzischer Kurier*

„Das Buch hat besonders in den Schlußzeilen durchaus Hamsunsches Gepräge; es ist durchglüht von dem Atem eines wirklichen Dichters.“ *Hannoverscher Anzeiger*

„In diesem Buche ist kein falscher Ton. Und da vollzieht sich das Köstliche: daß diese karge Sprache mit einemmal imstande ist, eine Vielzahl von Menschen plastisch hinzustellen; im Gütigen wie im Ungefährnen jede Gebärde des Lebens auszudeuten. So mag dieses prächtige Buch guten Einzug halten in Stadt und Land.“

*Sven Schacht in der Vossischen Zeitung*

„Es ist ein schönes und reiches Buch, eine eindringliche Warnung, ein ehrenvoller Abschied von der Mutter Erde.“

*Berliner Tageblatt***BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN***Aus den Besprechungen über*

Sigrid Undset

**Viga-Ljot und Vigdis**

Roman. Geheftet M. 4.50. In Ganzleinen M. 6.—

„Wohl noch nie hat die berühmte Trägerin des Nobelpreises eine so zarte, zeitlose und gegenwartsnahe Dichtung geschrieben wie diese.“ *Luzerner Tageblatt*

„Hier mehr noch als in der Kristin Lavranstochter ist Sigrid Undset äußerste Konzentration der Gestaltung gelungen.“ *Berliner Börsen-Courier*

„Eine strenge, beinahe starre Sprache, eine Verhaltenheit, die an die Stummheit der Edda erinnert. Ein Liebeschicksal, ähnlich dem in Stendhals ‚Rot und Schwarz‘ — auch hier hat die Haßliebende am Schluß den Kopf des ‚Geliebten‘ im Schoß — große ungebrochene Exemplare der Art Mensch.“ *Alfred Döblin*

„Zu allererst, schnell, um sich das Herz zu erleichtern: ein herrliches, ein von allen Wundern volles Buch!“

*Neue Freie Presse, Wien*

„Wer zum ersten Male ein Buch von ihr lesen sollte und wollte, greife zu diesem.“

*Deutsche Allgemeine Zeitung***BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN***Aus den Besprechungen über*

Ilse Faber

**Herr Poehlmann reist**

Roman. Geheftet M. 3.80. In Ganzleinen M. 5.50

„Man ist betroffen von dem tragischen Humor des Buches. In diesem Roman ist ein Gleichnis verborgen. Menschen sind Verkleidete. Sie wurden Verlarnte. Und erst in eine Wildnis verschlagen, kommen sie als das zum Vorschein, was sie sind. Herr Poehlmann wird gesucht; aber den sie dem brodelnden Wasser entreißen werden, wird nicht zu erkennen sein. Er ist ein anderer geworden, nur seinem Gott, der ihn zeichnete, noch vertraut. ... Verzauberung. Wer wird das voll begreifen? Verworren, wie das Leben, unwahrscheinlich, glitzernd von Verkehrtheiten, ist das Buch, und doch von der höchsten Wahrheit erfüllt. Es ist das Buch einer genialen Frau.“ *Nikolaus Bruckner in der Saarbrückener Zeitung*

„Die plastische Schilderung der Menschen und in nicht weniger meisterhafter Weise der finnländischen Natur ist es, was dieses Buch lesenswert macht.“ *Osnabrücker Zeitung*

„Die Verfasserin hat einen guten Blick für alle kleinen humorvollen Züge des täglichen Lebens und weiß sie in kurzen, knappen Strichen lebendig zu gestalten. Die ganze Atmosphäre des Buches stimmt heiter.“ *Frankfurter Zeitung*

„Für Ilse Faber ist dieser von einem unbegreiflichen Erlebnis zum anderen geschubste Poehlmann nur der Anlaß, ihre glänzende Schilderkunst triumphieren zu lassen.“ *Preußische Jahrbücher, Berlin*

**BRUNO CASSIRER VERLAG / BERLIN**

Z